



Viktoriastrasse 70

Gotthelfstrasse 29

schützenswert

K

Quartier Breitenrain-Lorraine Baugruppe Viktoria

Baujahr 1935-1936
 Architekten Hans Weiss, Architekt, Bern
 Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern
 Parzellen-Nr. 1893

Baugeschichtliche Daten

1936 Turmerhöhung
 1957 Erweiterung nordseitig (Gotthelfstrasse 29 Nord; Hans Weiss, Architekt, Bern)
 o. Dat. diverse kleinere Veränderungen
 2015 temporäre Umnutzung als Asylunterkunft mit Restaurant und Läden

Kunst *Florian und sein Engel* (Jugoslawischer Kalkstein; Marcel Perincioli, 1943)

Schutz: RRB von 1994; Bundesschutz von 1999 (beide Viktoriastrasse 70)

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: Bühlmann 1990, S. 77; DPF 1993-1996, S. 86-88; Graf 1997, S. 144/145; Adam 2007, S. 26/27

Ehem. Feuerwehrkaserne, erb. 1935/36

Durch ihre Funktionen determinierte Flachdachkuben fügen sich zur Gesamtkomposition. Die winkelförmige, in der Ecke Gotthelfstrasse - Viktoriastrasse eingeschobene Anlage definiert den für Übungszwecke genutzten Hofraum. Ein viergeschossiger Baukörper mit Dienstwohnungen in den Obergeschossen akzentuiert den Winkelscheitel an der Strassenkreuzung und stellt städtebaulich den Anschluss an die hohen Bauten südlich der Viktoriastrasse her. Die beiden anschliessenden zweigeschossigen, horizontal gelagerten Schenkelbauten erstrecken sich entlang der Strassen. An der Stirnseite des westlichen Flügels befindet sich der Haupteingang. Diese Stelle wird durch das 1943 vom bekannten Bildhauer Marcel Perincioli geschaffene Wandrelief des heiligen Florian ausgezeichnet. Der kürzere Flügelbau entlang der Gotthelfstrasse (1957 durch denselben Architekten nordwärts verlängert, s. Gotthelfstrasse 29 Nord) wird vom schlanken, zwanzig Meter hohen Schlauchtrocknungs- und Übungsturm flankiert. Ihm wurde bereits 1936 ein Beobachtungsstand in Sichtbackstein aufgesetzt. Dieser brückenbogenförmige Turmabschluss erinnert an expressionistische Vorbilder. Die einzelnen Putzfassaden manifestieren die von der Neuen Sachlichkeit geforderte Schlichtheit. Die Öffnungen, häufig in Klinker eingefasst, zeigen auch die damals verbreitete Vorliebe für liegende Rechteckfenster und für lange vertikale und horizontale Fensterbänder. Nur teilweise aufgegeben wurde der traditionelle symmetrische Fassadenaufbau.

Die Feuerwehrkaserne wurde 1935/36 durch den wichtigen Berner Architekten Hans Weiss errichtet. Sie ist unverkennbar dem Neuen Bauen verpflichtet und gehört zu den bedeutendsten Bauten der einheimischen Moderne aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

S.M. 1991 / wf 2016

